

**PETROGRAPHISCHES
LEXIKON. REPERTORIUM DER
PETROGRAPHISCHEN
TERMINI UND BENENNUNGEN**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649091119

Petrographisches Lexikon. Repertorium der petrographischen Termini und Benennungen by F. Loewinson-Lessing

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

F. LOEWINSON-LESSING

**PETROGRAPHISCHES
LEXIKON. REPERTORIUM DER
PETROGRAPHISCHEN
TERMINI UND BENENNUNGEN**

Petrographisches Lexikon.

Repertorium
der
petrographischen Termini und Benennungen.

Zusammengestellt

von

F. Loewinson - Lessing

Professor der Geologie und Mineralogie an der Universität Jurjew (Dorpat).

Gedruckt als Beilage zu den Sitzungsberichten der Naturforschergesellschaft vom Jahre 1893.



Jurjew.

Druck von C. Mattiesen.

1895.

Vorwort.

Bei der grossen und täglich wachsenden Zahl der in der Petrographie gebräuchlichen Benennungen und Bezeichnungen erschien mir ein kurzes Repertorium derselben als wünschenswerth. In meinen Musstunden stellte ich das vorliegende Lexikon zusammen in der Hoffnung, dass es als Nachschlagebuch, sowohl Petrographen als auch Nichtspecialisten, dienen könnte. Bei jeder Benennung oder Bezeichnung ist ihre jetzige und ursprüngliche Bedeutung erklärt, nach Möglichkeit auch der Autor und die Synonymik angegeben. Ganz veraltete Bezeichnungen sind weggelassen, ebenso wie auch viele solche Benennungen, die von selbst begreiflich sind, z. B. Varietäten von Gesteinen, gekennzeichnet durch einen Nebengemengtheil, dessen Name an die Benennung der Gesteinsart angesetzt wird. Ich habe mich bemüht um die Vollständigkeit des Lexikons, doch ist es gewiss nicht frei von Lücken, die vielleicht in einem Supplement ausgefüllt werden könnte; alle Hinweise auf solche Lücken oder Irrthümer nehme ich mit grossem Dank an.

Für werthvolle Literaturnachweise und andere Auskünfte spreche ich meinen herzlichsten Dank aus den Herren Professoren: W. Brögger (Kristiania), J. Gosselet (Lille), J. Piolti (Turin), A. Stelzner (Freiberg) und insbesondere E. Cohen (Greifswald) und E. Kalkowsky (Jena).

F. L.

Um Wiederholungen zu vermeiden, sind die sehr oft citirten Werke nicht im Text genannt; falls nicht speciell etwas Anderes citirt ist, wird bei den betreffenden Autoren auf ihre grossen Werke verwiesen; dieses bezieht sich auf:

Hauy, *Traité de Minéralogie*, IV. 1822. 2. Aufl.

A. Brongniart, *Classification et caractères minéralogiques des roches homogènes et hétérogènes*. 1827. *Journ. d. M.* XXXIV, 31.

K. v. Leonhard, *Charakteristik der Felsarten*. 1823.

- F. Seft.* Classification und Beschreibung der Felsarten. 1857.
B. v. Cotta. Die Gesteinslehre. 1862. II. Aufl.
A. v. Lasaulx. Elemente der Petrographie. 1875.
E. Kalkowsky. Elemente der Lithologie. 1886.
F. Zirkel. Lehrbuch der Petrographie. 1866.
II. Rosenbusch. Mikroskopische Physiographie der Mineralien und Gesteine. II. Massige Gesteine. 1887. II. Aufl.
E. Renevier. Classification pétrogenique. 1882.
W. Brögger. Die Mineralien der Syenitpegmatitgänge der süd-norwegischen Augit- und Nephelinsyenite. II. Theil. Z. f. Kr. 1890. XVI.
A. Törnebohm. Die wichtigeren Diabas- und Gabbroarten Schwedens. N. J. 1877, pag. 258.
C. Naumann. Lehrbuch der Geognosie. 1849--1854.
A. Iaostanzew. Studien über die metamorphosirten Gesteine im Gouv. Olouetz. 1879.
C. Gümbel. Grundriss der Geologie. 1886.
O. Lang. Versuch einer Ordnung der Eruptivgesteine nach ihrem chemischen Bestande. — T. M. P. M. 1891. XII.
P. Cordier. Distribution méthodique des substances volcaniques dites en masse. Journ. d. Mines. 1816.
St. Meunier. Guide dans la collection de météorites du Muséum d'Histoire Naturelle. 1882.

Abkürzungen für die Titel der Zeitschriften:

- N. J.* — Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie (seit der Begründung).
Z. f. K. — Zeitschrift für Krystallographie und Mineralogie. Herausgegeben von P. Groth.
T. M. P. M. — Tschermak's Mineralogische und Petrographische Mittheilungen.
A. d. M. Annales des Mines.
C.-R. — Comptes-rendus hebdomadaires des séances de l'Académie des sciences.
B. S. G. — Bulletin de la Société Géologique de France.
Z. d. G. G. — Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft.
J. g. R. — Jahrbuch der K. K. geologischen Reichsanstalt.
Geol. Mag. — The geological Magazine. Herausgegeben von Woodward.
Am. J. — The American Journal of Science and Arts.
Q. J. — The Quarterly Journal of the geological Society of London.

A.

- Aasby - Diabas** — nennt Törnebohm (Om Sveriges vigtigare Diabas- och Gabbro-arter. K. Svensk. Vetensk. Akad. Förhandl. 1877. XIV, N. 13) einen Olivindiabas ohne chloritischen Gemengtheil; er besteht aus Labradorit, Augit, Olivin, Ilmenit, Biotit und Apatit. *Absonderung (Törnebohm) Längsperforation*
- Absonderung** — eine durch regelmässige Systeme von Spalten (Folge der Contraction bei der Erstarrung, oder dem Festwerden, oder dem Austrocknen) bedingte innere Zerklüftung der Gesteine. *Längs der Orlin Gest. von G. Löttersen 1840*
- Absonderungsspalten** = Leptoklasen.
- Abyssische Gesteine** — nennt Brögger die Tiefengesteine.
- Accessorische Bestandmassen** — von der Gesteinsmasse abweichende, für das Gestein nicht notwendige, Mineralaggregate und Gebilde, wie Einschlüsse, Secretionen, Concretionen, Versteinerungen u. dgl.
C. Naumann — I, p. 403.
- Accessorische Gemengtheile** — sind solche, deren Anwesenheit für die Artbestimmung des Gesteins nicht notwendig ist, bei deren Wegbleiben das Gestein doch seinen Speciesnamen behält.
- Achates Islandicus** = Obsidian.
- Acidite** — Cotta's Sammelname für die sauren Eruptivgesteine (N. J. 1864, p. 824), d. h. solche, die viel Kieselsäure enthalten. Siehe saure Gest.
- Adelogen** (adelogène) — nannte Haüy ursprünglich die thonigen Gesteine, da sie nicht aus definirbaren Mineralspecies bestehen sollten. Jetzt ist der Ausdruck synonymisch mit aphanitisch, kryptomer etc.; Bezeichnung für Gesteine, deren Gemengtheile mit blossem Auge nicht unterschieden werden können.
- Adergneiss** — nennt Sederholm die schon von Durocher beschriebenen Gneisse, Glimmerschiefer etc., die so innig von einem Netzwerk von Granit in schmalen Gängen und

- Adern durchsetzt sind, dass man die beiden heterogenen Gemengtheile nicht mehr von einander unterscheiden kann. „Symplektische Vermengung“, wie beim Kalkschiefer.
- Adern** — von mineralischer Substanz ausgefüllte Risse und Spalten in Mineralien und Gesteinen; secretionäre Ausfüllungsmassen, die bei grösseren Dimensionen als Gänge bezeichnet werden. Syn. Trümmer.
- Adiagnostisch** — nennt Zirkel das Gefüge derjenigen krystallinischen Gesteine, deren einzelne Elemente nicht mehr erkennbar sind; es entspricht dem „kryptokrystallinisch“ anderer Autoren.
- F. Zirkel.* Petrogr. 1893, I, pag. 454.
- Adinole** — grau- bis gelblich-weiße dichte kieselschieferähnliche, hauptsächlich aus Quarz und Albit bestehende, Contactgesteine, aus Schiefem im Contact mit Diabasen entstanden. Bei deutlich schiefrigem Gefüge werden sie Adinolschiefer genannt.
- Hausmann.* Mineralogie. 1847, I, 654.
Lossen. Z. d. g. G., 1867, XIX, 572.
- Adinolschiefer** — siehe Adinol.
- Adlersteine** — Concretionen von Eisenoxydhydrat in Sandsteinen.
- Adulargneiss** — Gneiss aus den Alpen (z. B. S. Gotthard) mit Adular statt Orthoklas.
- Adulargranit** — Granit der Alpen mit Adular an Stelle des Orthoklas.
- Adularprotogin** — Protogingranit (siehe dieses Wort) mit Adular an Stelle des Orthoklas.
- Aeolisch** — nennt man Ablagerungen, die durch Wind und Luftströmungen zusammengeläuft und abgesetzt werden, wie der Löss. Syn. Aerogen, Atmogen.
- Aegirinditroitschiefer** — nennt Brögger (p. 112) schiefrige Aegirinditroite mit Protoklasstructur.
- Aerogen** = Aeolisch = Atmogen — Gesteine, die, wie der Löss, durch Windwehen angehäuft werden.
- Aerolith** — ist bald synonym mit Meteorit, bald gleichbedeutend mit Steinmeteorit.
- Aëro-Siderolit** — siehe Siderolith (Maskelyne).
- Aetnabasalt** — nennt Lang denjenigen Gesteinstypus, der 50 % Kieselsäure, mehr Kalk als Alkalien und unter diesen mehr Natron als Kali enthält.
- Aftergranit** — nannten ältere Schriftsteller bald Sandsteine, bald solche Granite, in welchen einer der wesentlichen

- Gemengtheile fehlt oder durch einen andern vertreten wird.
Siehe Halbgranit, Granitell.
- Afterkrystalle** = Pseudomorphosen.
- Agalysisch** — nennt Brongniart die, wie er glaubte, durch Auflösung und Krystallisation gebildeten Gesteine (krystallinische Schiefer?).
- Agglomeratlaven** — nannte Reiss (Fritsch und Reiss, Geol. Beschreib. d. Ins. Tenerife, 415), solche Laven, die Bruchstücke einer anderen oder früher verfestigten Lava eingeschmolzen enthalten und zu den sog. vulkanischen Reibungsbrecceien gehören.
- Agglomerattuffe** — sind die eigentlichen, durch Anhäufung und Cementirung loser vulkanischer Auswürflinge gebildeten Tuffe.
- Aggregate** — nennt man die Erscheinungsweise der Mineralien in Gruppen. In Gesteinen sind es oft richtungslos aneinandergeordnete Gemengtheile der Gesteine, die demzufolge sogenannte Aggregatpolarisation besitzen.
- Aggregationsformen** — nennt man (seit Naumann) die verschiedenen durch das Zusammentreten von vielen Individuen bedingten Gruppierungen der Minerale.
- Aggirte Gest.** (*roches agrégées*) — nannte Brongniart (J. d. M. XXXIV. 31) die klastischen Gesteine. Syn. Collate G., Anhäufungsgest., klastische Gest., klastogene G.
- Aiglite** — schlug Stan. Meunier (Coll. d. Météor. 1882) vor die Meteorite vom Typus des Met. L'Aigle zu nennen.
- Akerite** — nennt Brögger quarzführende Augitsyenite; es sind krystallinisch-körnige Gesteine, die neben Orthoklas reichlich Plagioklas, dann dunklen Glimmer (vorherrschend), diopsidähnlichen Augit und Quarz enthalten.
W. Brögger, Miner. d. südnorweg. Nephelinsyenite. Allg. Th., p. 45. — Z. f. K., 1890. XVI.
- Akmit-Trachyte** — nannte Mügge (Petrogr. Untersuch. an Gesteinen von den Azoren. N. J., 1883, II, 189) phonolitähnliche holokrystalline Trachyte, deren pyroxenischer Gemengtheil Akmit oder Aegirin (und Cossyrit?) ist und der Feltspath wohl meistens Anorthoklas.
- Aktinolith-Chloritschiefer** — nach Inostranzeff (p. 46) an Aktinolith und Quarz reicher Chloritschiefer mit Epidot, Eisenglanz und Biotit als accessorische Gemengtheile.
- Aktinolithgestein** — nannte Inostranzeff (p. 119) metamorphische aus Dioriten hervorgegangene Gesteine, die wesentlich aus Aktinolithmikrolithen und feinen Quarzkörnern, mit verschiedenen Beimengungen, bestehen.

Aktinolithperidotit — ist eine Abart von Amphibolpikrit (Hornblendepikrit) mit faseriger Hornblende.

Aktinolithserpentin — ist zu Serpentin umgewandelter Aktinolithperidotit, der in einer serpentinösen Masse Aktinolithaggregate enthält.

Aktinolithphyllit — Phyllit mit wesentlichem Aktinolithgehalt.

Aktinolithschiefer = Strahlsteinschiefer — Abart des Hornblendeschiefers; dickschieferiges Aggregat von graugrünem bis lauchgrünem Strahlstein in dünnstengeligen und faserigen Individuen, gewöhnlich mit Beimengung von etwas Feldspath und Quarz.

Reuss, Strahlsteinschiefer von Klausen, N. J., 1840, 47.

Alabaster — ist feinkörniger weisser, etwas durchscheinender, Gyps.

Alabradorite — nennt Senft diejenigen gemengten krystallinischen Gesteine (zu denen er aber auch Itacolumit, Gneiss, Glimmerschiefer etc. rechnet) die keinen Labrador, sondern Alkalifeldspath und meist Quarz enthalten.

Alaunerde = Alaunthon — mit feinen Theilchen von Eisenkies und Bitumen (daher schwärzlich-grau bis schwarz) imprägnirter, zur Alaunfabrication geeigneter, Thon.

H. Müller, Journ. f. pract. Chem., LIV, 1853, pag. 257.

Z. d. g. G. IV. 342, 345, 442.

Alaunerk = Alaunerde.

Alaunfels — siehe Alaunschiefer.

Alaunschiefer — stark von kohligen Substanzen durchdrungener und reichlich mit Eisenkies imprägnirter schwarzer Thonschiefer (geht über in Brandschiefer).

O. Erdmann, Journ. f. techn. Chem. XIII, 1832, p. 114.

Alaunstein — weissliche, gelbliche oder röthlich-graue Masse von bald erdiger und weicher, bald feinkörniger oder dichter Beschaffenheit — im wesentlichen ein mit Alunit gemengter Trachyttuff oder Bimsteintuff (oft wohl auch zersetzter Trachyt). Syn. Alaunfels, Toffa, Aluminit, Alunit.

Alaunthon — siehe Alaunerde.

Albâtre calcaire — siehe Kalkalabaster.

Alben = Travertino = Kalktuff.

Alberese — kalkige Gesteine des italienischen Eocäns.

Alberino = Alberese.

Albertit (Albert-Köhle) — bituminöse Kohle, muschlig brechend, schwarz, in Adern des bituminösen Culmschiefers, bei Hillsborough, Albert Co. (Neubraunschweig).

How, Am. Journ. 1860, XXX, 78.